

FESTSPIEL-INTENDANT IM INTERVIEW

Was ist Ihr Plan für Herrenhausen, Herr Metzmacher?

SEITE 6



SO GEHT'S NICHT WEITER

Heute hat 96-Trainer Frontzeck seine letzte Chance

SEITE 23

WAS HEISST SCHON ALT?

Makellosigkeit als Muss – über das Altern in Hollywood



Schulungsstopp empört die Feuerwehren

HANNOVER/CELLE. Bei den Feuerwehren regt sich Unmut darüber, dass von sofort an keine Schulungen und Lehrgänge mehr an den Brandschutz-Akademien des Landes möglich sind. Innenminister Boris Pistorius hat beide Akademiegebäude in Celle und im Kreis Ammerland zu Flüchtlingsunterkünften umgewandelt. Das Land bekommt derzeit täglich rund 700 Flüchtlinge zugewiesen und benötigt dringend Schlafplätze. Regionsbrandmeister Karl-Heinz Mensing kritisiert, dass die Entscheidung sehr kurzfristig gefallen sei – und „ohne Alternativen aufzuzeigen“. In der Feuerwehrsprezise fragte man sich jetzt, wie man den Kameraden erklären solle, dass sie zwar ständig in Sondereinsätzen seien wegen der Einrichtung von Flüchtlingsunterkünften, zugleich die teils lang erwarteten Lehrgänge aber ersatzlos gestrichen würden. Bei der Feuerwehr denkt man über Übergangslösungen nach. **Seite 16**

Süße Südstadt

Wein aus der Region Hannover? Möglich wäre es: Neue EU-Regeln erlauben inzwischen den kommerziellen Weinanbau in Niedersachsen. Anna-Barbara Hopf und ihr Mann Markus Gogolin wollen so weit noch nicht gehen, sie bauen die Trauben in ihrem Kleingarten in der hannoverschen Kolonie Tiefenriede eher als Hobby an. Doch beim Weinanbau im eigenen Garten gibt es einiges zu beachten. **Seite 14**



LEITARTIKEL

VON HENDRIK BRANDT



Die Lichter bleiben an

Das hat noch gefehlt. Gerade hat Niedersachsen realisiert, dass die schiere Zahl von Flüchtlingen viel ändern wird in unserem Land. Viel mehr sogar, als manchem lieb ist. Mit wachsendem Tempo rutscht das Land in die Klemme zwischen Hilfsbereitschaft und Überforderung. Immerhin, so heiß es bisher, die Wirtschaft floriert, es ist genug Geld in den Kassen, um die Aufgaben anpacken zu können. Und dann kommt VW.

Im Weltkonzern aus Wolfsburg fällt in diesen Tagen ein Lügengebilde zusammen. Und mit ihm ein Teil der Reputation des Unternehmens, an dem in Summe Milliarden von Staatseinnahmen, Millionen von Arbeitsplätzen und ganze niedersächsische Regionen hängen. Was nun? Die VW-Welt hält den Atem an, Familien sorgen sich, Städte stoppen ihre Finanzplanungen. Mitten in der Flüchtlingskrise. Zwischen Wolfsburg und Emden droht ein Herbst der Angst.

Sie speist sich wie so oft nicht nur aus Fakten, sondern vor allem aus deren Bewertung. Sie entsteht aus dem Gefühl, dass hier gerade etwas entgleitet, sich jene Grundsicherheit auflöst, die das Leben für so lange Zeit bestimmt hat. Es geht uns gut, keine Frage – aber plötzlich steht die Frage nach dem „Wie lange noch?“ konkret im Raum. Gehen bald die Lichter aus?

Immerhin: Die deutsche Politik ist beim Flüchtlingsthema in dieser Woche ein kleines Stück vorangekommen. Neue Geldströme, neue Regelungen und auch neue Namen von Verantwortlichen geben Anlass zur Hoffnung auf ein sinnvolles und menschenwürdiges Management der ungeplanten Zuwanderung. In Europa und darüber hinaus gelingen allerdings immer noch nur Trippelschritte; sie werden nicht rechtzeitig zum Ziel führen.

Dass Niedersachsen wegen der VW-Betrügerei nun jedoch zugleich dauerhaft das Geld für Großaufgaben ausgeht, ist nicht sehr wahrscheinlich. Volkswagen hat einen irrwitzigen und wohl nur firmenpsychologisch zu erklärenden Fehler gemacht; ein bizarres Produkt einer seltsamen Männerwelt. Dafür müssen die Verantwortlichen wie das Unternehmen jede Strafe ertragen. Die Art und Weise jedoch, mit der dieser Betrug aktuell zelebriert und vor allem in den USA ausgeschlachtet wird, entspricht nicht seiner wirklichen Bedeutung. Hier – wie an der berufshysterischen Börse – tobt der Markt und nutzt alle Mittel. Anders als GM hat VW nicht Tote wegen bekanntermaßen defekter Zündschlüssel zu erklären, anders als bei Toyota gab es nie den Vorwurf von Todesfällen durch klemmende Pedale. Und so wichtig die Aufklärung ist, so aufgeblasen wirkt der Bundesverkehrsminister aus Bayern, der nun täglich in Häppchen „enthüllt“, was ohnehin jeder weiß: VW-Motoren werden weltweit in vielen Marken des Konzerns eingebaut.

VW muss jetzt schnell lernen, was aus der Kriminalität im Haus zu lernen ist. Die ersten Schritte sind gemacht; vielleicht erleichtert der Skandal sogar den nötigen Wandel des Konzerns. Denn ohne neue, möglicherweise ganz andere Produkte wird er seine Kraft wirklich kaum erhalten können.

Arbeit steht also an. Arbeit wird das Zauberwort sein, mit dem sich die Angst vor dem Scheitern überwinden lässt. Bei VW – und weit darüber hinaus. Die Lichter bleiben an.

410 Millionen Euro mehr für Flüchtlinge in Niedersachsen

HANNOVER. Nach dem Flüchtlingsgipfel im Bundeskanzleramt bekommt Niedersachsen jährlich 410 Millionen Euro mehr vom Bund. Die Ergebnisse des Treffens stießen jedoch auf ein geteiltes Echo – auch innerhalb der Regierungskoalition.

Während Ministerpräsident Stephan Weil (SPD) sich „sehr zufrieden“ zeigte, kritisierte die Fraktionsvorsitzende der Grünen, Anja Piel, dass die Beschlüsse „deutlich hinter unseren Erwartungen“ zurückgeblieben seien. Kritik kam auch vom Niedersächsischen Städte- und Gemeindebund: Die Vereinbarungen gingen nicht weit genug, sagte Verbandspräsident Marco Trips. Hannovers Oberbürgermeister Stefan Stostok (SPD) begrüßte hingegen die Ergebnisse des Flüchtlingsgipfels.

» Oppermann im Interview Seite 2
» Folgen für Niedersachsen Seite 5

Schweizer Justiz ermittelt gegen Blatter

ZÜRICH. In der Korruptionsaffäre des Fußball-Weltverbandes ermittelt die Bundesanwaltschaft in der Schweiz jetzt auch gegen Fifa-Präsident Joseph Blatter. Die Behörden eröffneten ein Strafverfahren gegen den Fifa-Boss und untersuchen auch ein fragwürdiges Geschäft mit Uefa-Chef Michel Platini.

Blatter muss sich seit Freitag „wegen des Verdachts der ungetreuen Geschäftsbesorgung“ und Veruntreuung verantworten, teilte die Bundesanwaltschaft mit. Nach einer Sitzung des Fifa-Exekutivkomitees wurde Blatter am Verbandsitz in Zürich von Vertretern der Schweizer Bundesanwaltschaft „als Beschuldigter“ vernommen. Ermittler durchsuchten die Fifa-Zentrale und Blatters Büro; dabei wurden Daten sichergestellt. Zunächst gelte für Blatter „wie für alle Beschuldigten die Unschuldsvermutung“, erklärte die Bundesanwaltschaft. Platini wurde „als Auskunftsperson“ befragt.

» Auch Platini unter Druck Seite 24

VW baut an der Spitze um – und beurlaubt Manager

Matthias Müller wird Konzernchef / 2,8 Millionen Autos in Deutschland manipuliert

VON LARS RUZIC

HANNOVER. Nach dem Rücktritt von Martin Winterkorn hat der VW-Aufsichtsrat gestern Abend Porsche-Chef Matthias Müller zum neuen Konzernchef berufen. Gleichzeitig forderte das Gremium, einige für den Abgas-Skandal verantwortliche Mitarbeiter umgehend zu beurlauben. Die Manipulation der Tests bedeuteten für VW „ein moralisches und politisches Desaster“, sagte Aufsichtsratschef Berthold Huber. „Das rechtswidrige Verhalten von Entwicklern und Technikern in der Motorenentwicklung hat Volkswagen ebenso geschockt wie die Öffentlichkeit.“ Er entschuldigte sich dafür und bat um eine „Chance zur Wiedergutmachung“.

Niedersachsens Ministerpräsident und VW-Aufsichtsratsmitglied Stephan Weil (SPD) verteidigte am Abend im ZDF, dass man sich mit Müller für eine interne Lösung entschieden hat. Müller verfüge

durch seine Führungsposition bei Porsche über „intime Kenntnisse vom gesamten Volkswagen-Konzern“ – er sei jedoch von der Abgas-Affäre unbelastet. „Wir sind dem vor der Ernennung natürlich nachgegangen.“ Der Abgas-Skandal von Volkswagen trifft die Dieselfahrer in Deutschland besonders stark. Mindestens 2,8 Millionen Fahrzeuge in Deutschland dürften manipulierte Motoren an Bord haben, berichtete Verkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) im Bundestag. Damit rollt rund jedes vierte der elf Millionen von dem Skandal betroffenen Fahrzeuge über Deutschlands Straßen. Dobrindt betonte, er werde darauf achten, dass sowohl die Aufklärung als



Neuer VW-Chef: Matthias Müller.

auch die Schadensbehebung „unter der vollumfänglichen Berücksichtigung der Kundeninteressen“ stattfinden. „Und ich habe keinen Zweifel gegenüber Volkswagen daran gelassen, dass wir nicht nachlassen, bis der ganze Fall aufgeklärt ist.“ Die Bundesregierung schließt auch nicht aus, dass deutschen Verbrauchern aus dem VW-Abgas-Skandal Schadensersatzansprüche entstehen. In Deutschland ist der Anteil der Dieselfahrer besonders hoch. Fast jeder zweite Neuwagen hat heute einen Dieselmotor. Der Wolfsburger Konzern mit seinen Massenmarken VW, VW Nutzfahrzeuge, Audi, Seat und Skoda kommt auf einen Marktanteil von rund 40 Prozent. Die mit Manipulationssoftware versehenen Motoren – 1,6- und 2,0-Liter-TDI der Jahrgänge 2007 bis 2014 – waren für alle Massenmarken zu haben.

» Abschied von der alten VW-Kultur Seite 3
» Konzern will schlanker werden Seite 9

Goodbye, Handtuch?

Urlaub im Süden: Die Briten hängen die Deutschen im Tourismus ab

VON MICHAEL POHL

Wo sich unterschiedliche Nationen begegnen, sind Klischees nie fern: Wenn man in Großbritannien über deutsche Urlauber spricht, wird das Thema oft auf die mit Badetüchern reservierten Liegen gelenkt. Der Deutsche steht aus Sicht vieler Engländer morgens im Morgengrauen auf, um sich seinen Platz am Pool mit einem Handtuch zu reservieren – um dann wieder im Bett zu verschwinden. Die Londoner Tageszeitung „The Guardian“ wiederum analysierte vor einiger Zeit trocken, dass andere Länder durch britische Touristen in erster Linie in den Genuss kämen, „Menschen zu

sehen, die in Straßen urinieren und Plastikstühle werfen“.

Nimmt man solche Klischees als Maßstab, könnte sich vor allem an südeuropäischen Reisezielen nun eine Art kultureller Wandel vollziehen: Gestern vorgelegten Zahlen zufolge haben britische Reisende in Griechenland die deutschen Urlauber von Platz eins der Reisetatistik verdrängt. Nach Angaben der griechischen Zentralbank stieg die Zahl der britischen Gäste in den ersten sieben Monaten 2015 um 29 Prozent auf 1,3 Millionen. Die Deutschen liegen mit 1,29 Millionen erstmals knapp dahinter. Ein Trend, der sich in den vergangenen Jahren auch in anderen, vorwie-

gend südeuropäischen Ländern gezeigt hat: Spanien mag für Deutsche das Urlaubsland Nummer eins sein – doch die Briten kommen längst in viel größerer Anzahl. Sie machen 21 Prozent der Besucher aus, Deutsche lediglich 12,4 Prozent. Ähnlich ist das Verhältnis in Frankreich und Italien.

Der Grund dürfte nicht nur in der wieder wachsenden britischen Wirtschaft liegen. Denn während es Briten zunehmend in den Süden zieht, machen Deutsche immer öfter in Großbritannien Urlaub. Die Bundesrepublik zählt für den Tourismus der Insel zu einem der wichtigsten Kernmärkte. Nur Franzosen reisen noch häufiger über den Ärmelkanal.

THEMEN DES TAGES

HANNOVER
Stadt will Wohnungen für Flüchtlinge nicht haben

Erneut hat die Stadt privat angebotene Wohnungen abgelehnt, weil sie ihr für Flüchtlinge nicht geeignet erscheinen. Dabei liegen die Wohnungen in der Innenstadt – und wären für mehrere Monate sogar mietfrei gewesen. **Seite 15**

Klinikum wünscht sich einen Neubau im Osten

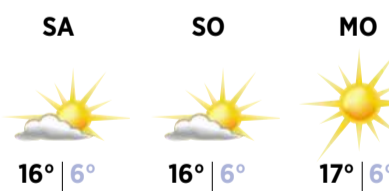
Bei den Planungen für die Klinikumsstandorte im Osten der Region bevorzugt die Krankenhausleitung am ehesten einen Neubau – ob in Großburgwedel, Lehrte oder anderswo, ist offen. **Seite 16**



BEILAGE

- „Willkommen an Bord“
- Rätsel Seite 6, III/7, III/8
- Finanzen Seite 10
- Familienanzeigen Seite 20-22
- Medien Seite 26
- Fernsehprogramm Seite 27
- Täglich (fast) alles, Wetter Seite 28
- Stellenmarkt Seite I
- Automarkt Seite II
- Immobilien-/Wohnungsmarkt Seite III
- Marktplatz Seite III/7

WETTER



Postanschrift: 30148 Hannover
Redaktion: (05 11) 5 18-0
Kleinanzeigen Privatkunden: 08 00-1 23 44 01*
Keinanz. Geschäftskunden: 08 00-1 23 44 02*
Telefax Kleinanzeigen: 08 00-1 23 44 10*
Annoncen-Service: 08 00-1 23 43 04*
www.haz.de
HannoverscheAllgemeine
@HAZ

* Kostenlose Servicenummer.



Schnell hin.

Weil schnell weg.

Tiguan Trend & Fun BMT 1.4 TSI, 92 kW (125 PS), 6-Gang

Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 7,8/außerorts 5,5/kombiniert 6,4/CO₂-Emissionen, g/km: kombiniert 149.
Ausstattung: Uranograu, Leichtmetallräder, Klimaanlage, Lendenwirbelstützen vorn, Start-Stopp-System, Radio „Composition Colour“, Vorder- und Hinterräder, Fahrer- und Beifahrerairbag, Kopfairbags vorn und hinten u. v. m.

Fahrzeugpreis:	19.690,19 €	Laufzeit:	48 Monate
Anzahlung:	1.990,- €	Fahrleistung p.a.:	10.000 km
Nettodarlehensbetrag:	17.700,19 €	Schlussrate:	11.661,94 €
Sollzins (gebunden) p.a.:	1,88 %	Gesamtbeitrag:	20.803,94 €
effektiver Jahreszins:	1,90 %	Monatsrate:	149,- € 1,2

Verrechnung Ihres Gebrauchten möglich.*

1 Ein Angebot der Volkswagen Bank GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für die Finanzierung nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Das Angebot gilt für Privatkunden und gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden für ausgewählte Modelle. Bonität vorausgesetzt. Nähere Informationen erhalten Sie unter www.volkswagenbank.de und bei uns.
2 Beim Kauf eines neuen Tiguan und gleichzeitiger Inzahlungnahme Ihres Gebrauchtwagens (ausgenommen Audi, SEAT, Skoda) mit mindestens 4 Monaten Zulassungsdauer auf Ihren Namen. Die Anzahlung kann mit Ihrem Gebrauchten verrechnet werden. Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis. Inkl. Erlebnisabholung in der Autostadt. Begrenzte Kontingente verfügbar. Mehrausstattung und Mehrkilometer gegen Aufpreis bestellbar. Gilt nicht für E-Modelle.



Das Auto.

Volkswagen Automobile Hannover GmbH

- Autohaus Podbi 306, Tel. (0511) 5 47 40-150
- Autohaus Nordstadt, Tel. (0511) 3 58 58-70
- Autohaus Birschhoff & Hamel*, Tel. (0511) 86 09-170
- Autohaus Burgwedel, Tel. (05139) 80 86-10
- Autohaus Lehrte, Tel. (05132) 50 06-444
- Autohaus Langenhagen, Tel. (0511) 72 66 68-199

www.volkswagen-hannover.de

*Volkswagen Agentur für Nordstadt